KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 192

Textanalyse und Interpretation zu

Theodor Storm

DER SCHIMMELREITER

Martin Lowsky

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

Bange Verlag

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 THEODOR STORM: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13
Die politische Entwicklung in Schleswig und Holstein 13
Der moderne Staat ‚Deutsches Reich' 15
Die Literaturszene 16

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 18

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 20

3.1 Entstehung und Quellen 20

3.2 Inhaltsangabe 23

3.3 Aufbau 31
Die Rahmenstruktur 31
Chronologie 32
Schauplatz 33

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 35
Übersicht 36
Die Hauptpersonen 37
Hauke Haien 37
Elke Volkerts 39
Die beiden Väter Tede Haien und Tede Volkerts 40
Jewe Manners, der Helfer Haukes, und Ole Peters, der Gegner Haukes 41
Trien' Jans 43

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 44
Deich und Deichwesen 44
Erläuterung einzelner Stellen 45

3.6 Stil und Sprache 51
Der Deich und andere Leitmotive 51
Wiederholungen und Vorausdeutungen 54
Storms dichterische Sprache 56
Perspektivenwechsel, Dramatik 59
Die Kunst der Novelle 61
Abergläubische und unheimliche Elemente und die Sprache des Mythos 62

3.7 Interpretationsansätze 65
Der Schimmelreiter – ein Entwicklungsroman 65
Der Schimmelreiter – ein sozialer Roman. Warum scheitert Hauke? 68
Der Schimmelreiter – ein realistischer Roman 72
Der Schimmelreiter – ein moderner Roman 74

3.8 Schlüsselstellenanalysen 77

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 89
Begeisterte Leser:innen. Filme und andere Medien 89
Der Schimmelreiter und die Literaturwissenschaft 92
Der Schimmelreiter im 21. Jahrhundert 95

5 MATERIALIEN 98

Äußerungen Theodor Storms 98
Alte Sagen: der Schimmel und anderes 100
Wichtige Deutungen 103
Deichbau und Mathematik 107
Storm als Heimatdichter? 109
Blicke auf andere Schriftsteller 111

6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 118

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 133

LITERATUR 138

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir Theodor **Storms Leben** und den **zeitgeschichtlichen Hintergrund**.

S. 9 ff.
- Theodor Storm lebte von **1817** bis **1888**, die meiste Zeit in **Husum** an der Nordsee. Er war **Jurist**. 1853 bis 1864 lebte er im Exil (Berlin, Heiligenstadt).

S. 13 ff.
- Husum gehörte zum Herzogtum **Schleswig**, Herzog war bis 1864 der dänische König. Ab 1867 gehörte Husum zur preußischen Provinz Schleswig-Holstein und damit, ab 1871, zum neugegründeten Deutschen Reich.

S. 16 f.
- Als Storm den *Schimmelreiter* schrieb, hatte die literarische Richtung des **Realismus** ihren Höhepunkt.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Der Schimmelreiter – Entstehung und Quellen:

S. 20 ff.
Ab 1885 hat Storm am *Schimmelreiter* gearbeitet und dabei alte Sagen und Bücher über den Deichbau benutzt.

Die Sage *Der gespenstige Reiter* aus der Gegend von Danzig war die entscheidende Anregung.

Im April und Mai 1888 erscheint *Der Schimmelreiter* in einer Zeitschrift, im Herbst 1888 kommt er als Buch heraus.

Inhalt:

S. 23 ff.
Die Hauptperson ist Hauke Haien, der ‚Schimmelreiter', der einen neuen dauerhaften Deich bauen lässt. Er und seine Familie gehen in einer Sturmflut unter.

THEODOR STORM: LEBEN UND WERK 2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1817	Husum (a. d. Nordsee, Herzogtum Schleswig)	14. September: Theodor Storm wird geboren (Vornamen ausführlich: Hans Theodor Woldsen). Seine Eltern sind der Justizrat Johann Casimir Storm und seine Frau Lucie, geb. Woldsen. Die Vorfahren waren väterlicherseits Bauern, mütterlicherseits Kaufleute und Bürgermeister in Husum. Im Elternhaus herrscht eine freie und unreligiöse Atmosphäre.	
1826	Husum	Storm kommt auf das Gymnasium.	9
1835	Lübeck	Storm tritt in das Katharineum ein, ein Gymnasium.	18
1836	Altona	Storm verliebt sich in die 10-jährige Bertha von Buchan und schreibt für sie (1837) das Märchen *Hans Bär*.	19
1837	Kiel	April: Beginn des Jura-Studiums.	19
1838	Berlin	Fortsetzung des Studiums; Reise mit Freunden nach Dresden.	21
1839	Kiel	Herbst: Fortsetzung des Studiums. In den Kieler Jahren Freundschaft mit dem später berühmten Historiker Theodor Mommsen (1817–1903) und seinem Bruder. Vorbereitung des Gedichtbandes *Liederbuch dreier Freunde* (1843; mit 40 Gedichten Storms). Sammeln von Sagen zusammen mit Karl Müllenhoff.	22
1842	Kiel	Juristisches Abschlussexamen.	25
1843	Husum	Februar: Storm eröffnet eine Praxis als Rechtsanwalt.	25

Theodor Storm (1817–1888), ca. 1880
© picture alliance / dpa | Axel Heimken

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Husum, Storms Heimatstadt, gehörte zum Herzogtum Schleswig. Herzog war bis 1864 der dänische König.
1867 wird das Gebiet preußisch, Teil der Provinz Schleswig-Holstein. Ab 1871 ist Preußen Teil des neu gegründeten Deutschen Reiches.
In den 1880er-Jahren, als Storm den *Schimmelreiter* schrieb, hatte die literarische Richtung des Realismus ihren Höhepunkt.

Die politische Entwicklung in Schleswig und Holstein

1817, als Storm geboren wurde, gab es die beiden Herzogtümer Schleswig und Holstein; Husum lag im **Herzogtum Schleswig**. In den Jahren um 1886, als Theodor Storm am *Schimmelreiter* arbeitete, war **Schleswig-Holstein eine preußische Provinz und gehörte zum Deutschen Reich**. Wie war es zu der neuen Situation gekommen?

Von 1460 bis 1864 regierte in Schleswig der dänische König

- Der Herzog von Schleswig und von Holstein war der König von Dänemark. Die beiden Herzogtümer gehörten daher zum ‚Dänischen Gesamtstaat'. So war die Sachlage (mit Unterbrechungen) seit 1460. Im Herzogtum Schleswig hatten zwei Drittel der Bevölkerung Dänisch als Muttersprache, beim Bürgertum aber überwog die Muttersprache Deutsch. Im Zuge der demokratischen und nationalen Bestrebungen im 19. Jahrhundert und nach den Beschlüssen in der Frankfurter Paulskirche vom März 1848 kam es zur ‚Schleswig-Holsteinischen Erhebung': Im März 1848 gründete sich in Kiel eine deutsch und demokratisch gesonnene ‚Provisorische Regierung' für Schleswig und Holstein. Sie forderte für diese Herzogtümer eine eigene gemeinsame Verfassung und die Loslösung aus dem dänischen Gesamtstaat. Nach kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Schleswig

Schleswig-Holsteinische Erhebung

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

Storm hat neben Lyrik mehr als 40 Novellen geschrieben. Wir unterscheiden hier zwischen Stimmungsnovelle, Chroniknovelle und sozialer Novelle. *Der Schimmelreiter* ist Theodor Storms letztes Werk; es steht **zwischen Novelle und Roman**.

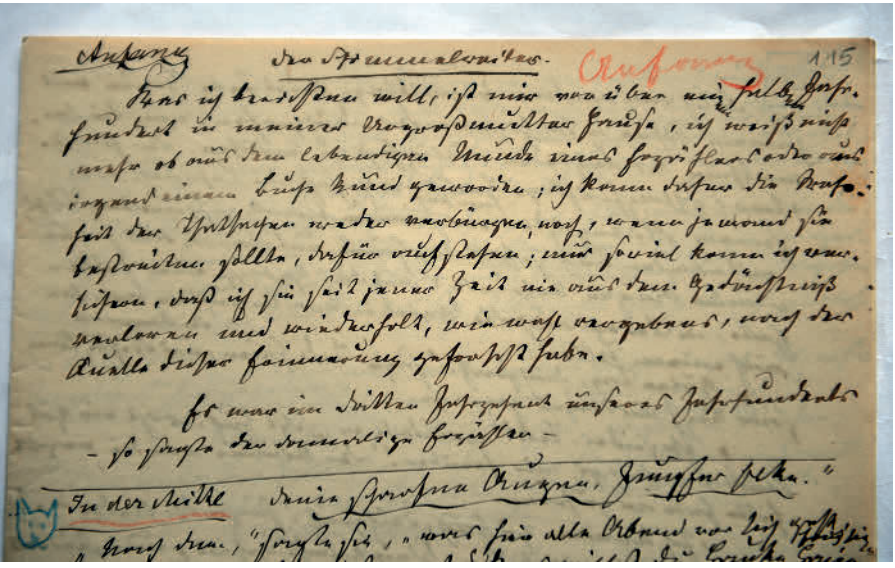
Hier eine Übersicht, in der wir einige der bedeutendsten Novellen nennen:

Storm ist 33 Jahre alt.

1850
Immensee –
Ein Junge und ein Mädchen empfinden kindliche Liebe. Im Mittelpunkt steht ein qualvolles Wiedersehen, nachdem das Mädchen einen anderen geheiratet hat. *Immensee* ist eine **Stimmungsnovelle**. Weitere Stimmungsnovellen sind ***Ein grünes Blatt*** (1854) u. a.

1876
Aquis submersus –
Durch Rahmentechnik (eine Chronik wird gefunden) Rückblick ins 17. Jahrhundert. Es geht um verbotene Liebe und um ein Kind, das durch die Nachlässigkeit des Vaters tödlich verunglückt. *Aquis submersus* ist eine **Chroniknovelle**. Weitere Chroniknovellen sind ***Zur Chronik von Grieshuus*** (1884) u. a.

3.1 Entstehung und Quellen



Originalschrift der Novelle *Der Schimmelreiter* im Storm-Haus in Husum. © picture alliance / dpa | Axel Heimken

Am 9. Februar 1888 schloss Storm das *Schimmelreiter*-Manuskript ab und sandte es dem Verleger Paetel in Berlin. Am 22. Februar und Anfang März 1888 ordnete er noch Änderungen an. Die letzte Änderung war eine Streichung von einer halben Seite im Schlussteil. (Sie ist wiedergegeben in diesen Erläuterungen, Kapitel ‚Materialien', S. 98.) *Der Schimmelreiter* erschien in der *Deutschen Rundschau* in zwei Folgen (April und Mai 1888) und als Buch im Herbst 1888. Für das Buch hatte Storm noch die Worterklärungen *Für binnenländische Leser* verfasst (nur abgedruckt in der Fassung des Hamburger Lesehefts, fehlt in der Reclam-Ausgabe). Am 4. Juli 1888, vor Erscheinen des Buches, war Theodor Storm verstorben.

Dauerausstellung zum *Schimmelreiter* im Storm-Haus in Husum

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Hauke Haien, der ‚Schimmelreiter', stammt aus einfachen Verhältnissen und steigt durch seinen Ehrgeiz und dank seiner Frau zum Deichgrafen auf. Er lässt einen neuen dauerhaften Deich bauen. Er und seine Familie gehen in einer Sturmflut unter.
Das Ganze wird innerhalb einer Rahmenerzählung dargeboten.

Drei Erzähler treten auf. Der dritte Erzähler, der Schulmeister, beginnt seinen Bericht (HL S. 5–8/R S. 3–9)

Erster Erzähler

Die Novelle beginnt mit einer Erinnerung: Der Erzähler erinnert sich, dass er als Kind bei seiner Urgroßmutter in einer Zeitschrift gelesen hat. Durch die Zeitschrift und wohl auch aus dem Mund der Urgroßmutter hat er eine Geschichte erfahren. Diese will er uns erzählen.

Zweiter Erzähler

Das Wort hat ein zweiter Erzähler, ein Reisender. Er hat in den 1820er-Jahren an der Nordseeküste Verwandte besucht. Nach dem Abschied am Abend reitet er auf dem Deich entlang, eine Sturmflut naht. Er meint, einen dürren Schimmel und einen Reiter zu sehen, der mit „brennende[n] Augen" (HL S. 6/R S. 5) dicht an ihn herankommt. Ein Dorf und sein Gasthaus liegen am Weg, der Reisende tritt ein. Dort halten sich der Deichgraf und die Deichgevollmächtigten (weitere für die Unterhaltung des Deiches verantwortliche Männer) auf. Als der Reisende seine Begegnung berichtet, rufen sie aus: „Der Schimmelreiter!" (HL S. 8/R S. 7) Im Gasthaus ist auch ein „Schulmeister"; ihn fordert man auf, vom Schimmelreiter zu erzählen. Er ist der dritte Erzähler. Abgesehen von fünf Unterbrechungen und den Schlusszeilen **spricht ab jetzt nur noch dieser dritte Erzähler, der Schulmeister**.

Dritter Erzähler

3.3 Aufbau

Die Rahmenstruktur

DIE RAHMENSTRUKTUR

1888 Ein „Ich" (erster Erzähler) erinnert sich, dass er bei seiner Urgroßmutter eine Geschichte erfahren hat.

1820er-Jahre Die erwähnte Geschichte. Ein Reisender (zweiter Erzähler) berichtet.

1732–1756 Die eigentliche Schimmelreiter-Geschichte. Der Schulmeister (dritter Erzähler) berichtet.

Der Schulmeister unterbricht sein Erzählen: HL S. 39 f./R S. 54 ff. (kurze Unterbrechungen HL S. 10, 14, 52 f., 89/R S. 10, 16, 74, 129)

Anhang

Für binnenländische Leser.

Worterklärungen, von Storm beigefügt.

HL S. 5, 1. Absatz/ R S. 3, 1. Absatz	HL S. 5, 2. Absatz – S. 8/R S. 3, 2. Absatz – S. 9	HL S. 9–99/ R S. 9–144	HL S. 99 f./ R S. 144 ff.	HL S. 112 (Anhang fehlt bei Reclam.)

Hauke Haiens Entwicklung

1732 Haukes Streben: Deichgraf werden

Der junge Hauke interessiert sich für Mathematik und Deiche.
HL S. 9 f./R S. 9 f.

Haukes Streben: einen neuen Deich bauen

Hauke heiratet Elke, wird Deichgraf und erlebt ruhige Ehejahre.
HL S. 47/R S. 66

1756

Sturmflut: Der neue Deich hält, der alte Deich bricht. Hauke und seine Familie kommen um.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung

Die **Hauptpersonen** sind

Hauke Haien:
- vielseitig begabt,
- ehrgeizig,
- ein Rationalist, also ein Verstandesmensch,

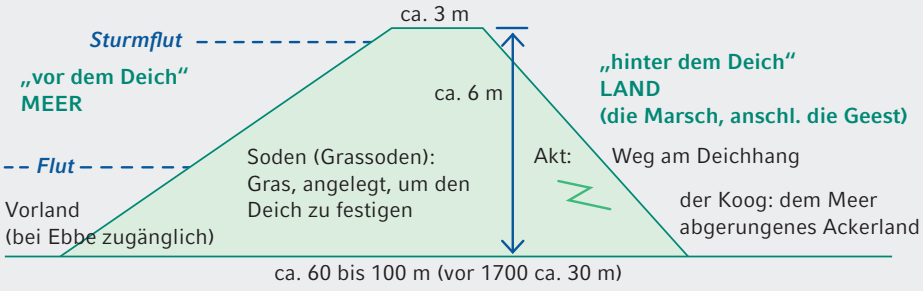
Elke, Haukes Frau:
- intelligent,
- selbstbewusst,
- sieht ihren Lebenssinn in der Ehe,

sowie
Haukes Vater: ein einfacher, aber kluger Bauer,
Elkes Vater: reich, Deichgraf, in diesem Amt unfähig,
Ole Peters: Großknecht, der Gegner Hauke Haiens,
Trien' Jans: eine allein lebende Frau, naturverbunden.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Deich und Deichwesen

DER DEICH:



Deichbau und Deichgraf

- Das Siel (mit Schleuse): Graben durch den Deich zur Entwässerung des Koogs, wird bei Flut geschlossen.
- Die Lahnungen: Art Zäune im Vorland, um die Macht des Wassers zu brechen.
- Der Priel: Wasserlauf im Vorland. Priele können ebenso wie Mäuse- und Rattenlöcher den Deich unterhöhlen.

Die Landbesitzer, die Anteile am Koog haben, sorgen anteilig für den Unterhalt des Deiches und neue Eindeichungen, sowohl finanziell als auch mit eigener Arbeitskraft. Sie wählen aus ihrer Mitte die **Deichgevollmächtigten**. Diese bestimmen einen von ihnen als ihren Leiter, den **Deichgrafen**.

Der Unterhalt des Deiches ist mühsam wegen der Abspülungen und der Unterhöhlungen. Ein moderner Deich mit flachem Profil ist haltbarer als die früheren Deiche, ist aber viel aufwendiger bei der Anlage.

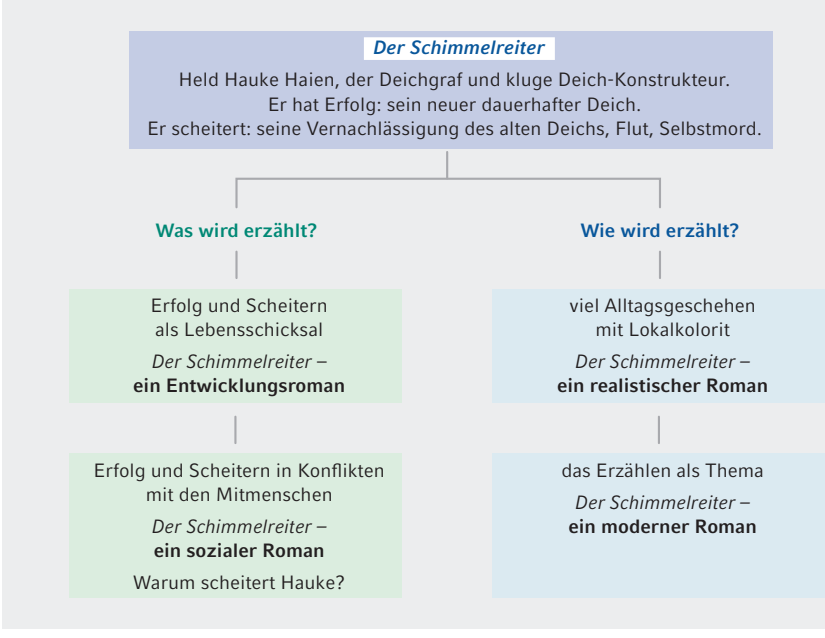
Der Staat überwacht das Deichwesen, Deiche sind Staatseigentum. Vertreter des Staates ist der **Oberdeichgraf**.

Hier Beispiele von Motivwiederholungen:

Zunächst:	Später:	Erläuterung
Hauke siegt im Eisboseln und wird von der Menge **gelobt**: „Hauke Haien hat das Spiel gewonnen!" (HL S. 33/R S. 45)	Als Haukes Deich fertig ist, wird Hauke von der vorgesetzten Behörde **gelobt**: „Aus dem Munde der herrschaftlichen Kommissäre strömte das Lob des Deichgrafen […]." (HL S. 76/R S. 109)	*Das **Motiv ‚Lob'**: Es erscheint zuerst bei einem Spiel, dann bezüglich Haukes Lebenswerk. Die Lobenden sind zum Schluss die Vorgesetzten. Das Motiv **geht vom Spielerischen ins Politische über.***
Der **Tod** Tede Haiens: Nur ein Satz berichtet ihn und den Umstand, dass Hauke das Erbe antritt. („Er hatte nichts mehr zu besorgen […]", HL S. 38/R S. 52)	Der **Tod** Tede Volkerts', des alten Deichgrafen: Mehr als vier Seiten berichten Tod, Beerdigung und Nachfolger-Diskussionen (HL S. 42–47/R S. 58–65).	*Das **Motiv des Sterbens wird erweitert** im Einklang mit der gesellschaftlichen Rolle des Sterbenden.*
Hauke beobachtet im Watt „Dampf und Nebel" und darin Gestalten, die wie **Seegespenster** aussehen. (HL S. 13/ R S. 16)	Hauke beobachtet dasselbe, nun aber in Begleitung seiner Tochter, der er die Erscheinungen erklärt. **Seeteufel**? „So etwas gibt es nicht" (HL S. 84/R S. 121).	*Das **Gespenster-Motiv wird vertieft**. Zuerst werden die gespensterähnlichen Gestalten nur beobachtet, dann auch erklärt.*
Der **Angorakater**: Hauke versteht sich mit ihm („nickte ihm zu", HL S. 14/R S. 17), doch dann tötet er ihn (er „würgte" ihn zu Tode, HL S. 15/ R S. 19).	Der **Schimmel**: Hauke macht ihn zu seinem Lieblingstier (HL S. 60/R S. 85), doch dann tötet er ihn, als er Selbstmord begeht („Noch ein Sporenstich; ein Schrei des Schimmels", HL S. 98/R S. 143).	*Das **Motiv ‚aggressiver Umgang mit dem Tier' wird verschärft**. – Auch die Möwe Claus wird von Hauke getötet (HL S. 94/R S. 136). Die Tiere sind weiß. Schon auf HL S. 13/R S. 15 ist von „weißem Tod" die Rede.*

3.7 Interpretationsansätze

Wie kann die Deutung ansetzen? Hier eine Übersicht:



Wir stellen all dies in den folgenden Abschnitten dar.

Der Schimmelreiter – ein Entwicklungsroman

Definition „Entwicklungsroman“

Unter einem Entwicklungsroman versteht man einen Roman, der den Lebenslauf der Hauptperson, ihre innere Entwicklung und die äußeren Einflüsse darstellt.

Haukes Entwicklung

Im *Schimmelreiter* wird das Leben der Hauptperson berichtet und ihre Entwicklung betont. Es wird gesagt, welche Begabungen und welche Interessen Hauke hat – Mathematik vor allem –, welche Zukunftspläne er hegt – Deichgraf-Karriere, Deich-

3.8 Schlüsselstellenanalysen

Schlüsselstelle 1: erster Absatz der Novelle; HL S. 5, Z. 1 bis Z. 16/R S. 3, Z. 1 bis Z. 20

Kontext: Die ersten Worte setzen unvermittelt ein: „Was ich zu berichten beabsichtige, ist" … usw. Theodor Storm erzählt von sich selbst. Dass das „ich" hier Storm ist, wird dadurch bestätigt, dass er tatsächlich eine Urgroßmutter mit dem hier erwähnten Namen „Feddersen" (HL S. 5, Z. 5/R S. 3, Z. 3) hatte. Man sollte sich klarmachen: Zu unterscheiden ist zwischen dem Theodor Storm, der auf der Titelseite genannt wird, und dem Storm, der sich hier erinnert. Der erste ist der wahre, ‚der empirische' Storm, der andere ist eine Figur innerhalb der Novelle, ein literarisches Produkt.

Diese kleine Erzählung bildet den ersten Absatz. Sie wird später nicht fortgesetzt, nirgends sonst im *Schimmelreiter* ist das „ich" Theodor Storm. Streng genommen sind die fünf eingeschobenen Worte zu Beginn des folgenden Absatzes („– so begann der damalige Erzähler –"; HL S. 5, Z. 17/R S. 3, Z. 22 f.) noch Teil dieser Erzählung.

Schlüsselstelle: Storm erzählt, er habe als Kind bei seiner Urgroßmutter eine Geschichte gelesen, die ihm noch erinnerlich sei und die er im Folgenden uns Lesern „berichten" (HL S. 5, Z. 1/R S. 3, Z. 1) wolle. (Storm ist ein Anachronismus unterlaufen: Als die Geschichte in dem Magazin des Verlages ‚Pappe' (HL S. 5, Z. 6/R S. 3, Z. 5) erschien, nämlich im Jahr 1838, war Storm nicht mehr Kind und seine Urgroßmutter schon tot. Zu Storms Anachronismus vgl. vorliegende Erläuterung S. 21.) Wir bekommen damit gesagt: Die gesamte Novelle ab dem zweiten Absatz ist die Niederschrift dessen, was Storm von seiner Lektüre angeblich noch weiß.

Die Novelle erweist sich also als Rahmenerzählung; den äußeren Rahmen bildet der erste Absatz. Da die Ereignisse dieses

REZEPTIONSGESCHICHTE 4

Zusammenfassung

Seit seinem Erscheinen hat *Der Schimmelreiter* die Leser:innen begeistert. Durch diese Novelle ist der Schimmelreiter eine volkstümliche Sagengestalt der Nordseeküste geworden. Das Werk wurde weltweit übersetzt und dreimal verfilmt.
Die Literaturwissenschaft hat Hauke Haien als Genie gedeutet. Manche haben ihn sogar als faschistischen Führer gefeiert. Andere Interpreten sahen kritisch auf Haukes Machtversessenheit.
Neuere Deutungen beobachten die vielschichtige Seele dieses Helden.

Begeisterte Leser:innen. Filme und andere Medien

Storms Schaffen auf dem Höhepunkt

Die Briefe, die Storm zu seinem *Schimmelreiter* erhielt, waren voller Lob: „Wundervoll die Verbindung des Abergläubisch-Geheimnisvollen mit dem sachkundigen Realismus, der da weiß, wie man Deiche baut", schrieb der Literaturprofessor Erich Schmidt[25], und der Schriftsteller Paul Heyse bekannte: „Ein gewaltiges Stück, das mich durch und durch geschüttelt, gerührt und erbaut hat."[26] Die Leser:innen bemerkten, dass der *Schimmelreiter* der Höhepunkt in Storms Schaffen ist; der Rezensent Wilhelm Brandes schrieb: „Wie der Held um Haupteslänge seine Dorfgenossen, so überragt sein dichterisches Bild die Mehrzahl der Gestalten, die Storms Fantasie geschaffen hat […]."[27]

Mode-Autor

Einen Aufschwung erlebte Storms Verbreitung, als ab 1904 der Verlag Westermann eine mit Heidemotiven geschmückte Storm-Ausgabe in mehreren Auflagen herausbrachte. Storm wurde zum Mode-Autor, der den ‚gebildeten Bürgern' die, wie sie meinten,

25 *Storm – Schmidt.* II, S. 149.
26 Heyse an Storm, 2. 5. 1888, zit. nach Wagener, S. 54.
27 Zit. nach Storm: *Sämtliche Werke in vier Bänden*. Bd. 3, S. 1085.

5 MATERIALIEN

Äußerungen Theodor Storms

Ursprünglicher Schluss des *Schimmelreiters*

Der ursprüngliche Schluss des *Schimmelreiters* enthält Sätze, in denen der Schulmeister über den gespenstischen Reiter spricht, den der Reisende gesehen hat. Storm hat die Stelle (sie gehört zu HL S. 99/R S. 144) kurz vor dem Druck gestrichen.

„‚Ja, ja, werter Herr', sagte er [d. h. der Schulmeister], ‚Sie wollen einwenden, Sie haben ihn selbst gesehen! Was Sie gesehen haben, weiß ich nicht: Es könnte auch ein Leibhaftiger, das heißt, ein Mensch gewesen sein; dort draußen auf dem Sophienhof, der Besitzer hat einen Bruder bei sich, einen alten wunderlichen Junggesellen; die Leute halten ihn für einen Narren, er selbst treibt Astronomie und hält sich für einen großen Wetterkundigen. Der hat ein hager Angesicht und ein paar tiefliegende Augen und reitet am liebsten im fliegenden Sturm auf den Deichen hin und wieder; ob er einen Schimmel hat, weiß ich nicht zu sagen; unmöglich ist das nicht. Aber – einerlei, mag reiten wer da will, nur den Deichgraf Hauke Haien lasst mir aus dem Spiel; der hat wie kaum ein Andrer seine Ruh' verdient!'"[58]

Storms Gedicht *Ostern*

Hier die beiden letzten Strophen des Gedichtes *Ostern* (1848), mit dem Storm sich mit der Schleswig-Holsteinischen Erhebung solidarisiert:

„Hier stand ich oft, wenn in Novembernacht
Aufgor das Meer zu gischtbestäubten Hügeln,
Wenn in den Lüften war der Sturm erwacht,

58 Storm: *Sämtliche Werke in vier Bänden.* Bd. 3, S. 1061 f.; auch in Eversberg unter Mitarbeit von Petersen (Hg.), S. 368.

6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

a) Der Schulmeister fängt an, zu erzählen: HL S. 9, Z. 1/R S. 9, Z. 4: „Der Alte sah mich", bis HL S. 10, Z. 4/R S. 10, Z. 27: „fast überall verstand." Fassen Sie diese Textpassage zusammen.
b) Erschließen Sie aus dieser Textpassage Hauke Haiens Charaktereigenschaften. Setzen Sie von daher diese Textpassage in Beziehung zur gesamten Handlung.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

a) Die Textpassage besteht aus drei Teilen. Zuerst äußert sich der Schulmeister über die Friesen und ihre Freude am Rechnen („die Friesen rechnen gut"; HL S. 9, Z. 9 f./R S. 9, Z. 14 f.), nennt den berühmten Bauern und Naturwissenschaftler Hans Mommsen und erwähnt einen Deichgrafen, der um die „Mitte des vorigen Jahrhunderts" (HL Z. 2/R Z. 5 f.; also um 1750) gelebt und gern Berechnungen durchgeführt habe. Der spätere Deichgraf und sein Vater sind die Hauptpersonen dieser Textpassage.

An einem Wintertag sitzen sie in der Stube, der Vater löst geometrisch-rechnerische Probleme, unternimmt also Grundstück-Aufteilungen („er maß und berechnete"; HL Z. 20/R Z. 28). Der Sohn sieht zu und fragt den Vater nach der Begründung für sein Verfahren. Der Vater kennt die Begründung nicht und empfiehlt seinem Sohn das Geometrie-Lehrbuch des griechischen Mathematikers „Euklid" (HL S. 9, Z. 28/R S. 10, Z. 3). Der Sohn holt ein Exemplar des Buches vom Dachboden – es ist eine holländische Ausgabe – und außerdem eine „holländische Grammatik" (HL S. 9, Z. 43/R S. 10, Z. 22 f.;

Lernskizze 1: Hauke und die Gegenkräfte

Neid und Missgunst der Mitmenschen

- das „höhnische" Gelächter über seinen Aufstieg durch Heirat (HL S. 48/R S. 67)
- er sei „Gottesleugner" (HL S. 69/R S. 100)

seine Charakterschwächen: Ehrgeiz, Starrsinn, tyrannisches Auftreten

- Deich als „Weltwunder" (HL S. 76/R S. 110)
- „Groll", „Ehrsucht", „Hass" gegenüber anderen (HL S. 41/R S. 57)
- „hartes Anfahren" (HL S. 71/R S. 101)
- „‚Hunde!', schrie er […]." (HL S. 48/R S. 67)
- er tötet den Kater (HL S. 15/R S. 19)

Schicksalsschläge

- Elke erkrankt schwer (HL S. 68–70/R S. 98–100)
- Tochter ist behindert (HL S. 79/R S. 113)
- er selbst erkrankt schwer (HL S. 84/R S. 122)
- große Sturmflut (HL ab S. 91/R ab S. 132)

Hauke, der Rationalist (Verstandesmensch)

Aberglaube der Mitmenschen

- „was Lebiges" eingraben (HL S. 74/R S. 106)
- Schimmel sei ein „Teufelspferd" (HL S. 61/R S. 87)
- „Blut […] wie Regen vom Himmel" (HL S. 90/R S. 131)

Natur- und Tierliebe der Mitmenschen

- Hauke tötet den Kater und sei dadurch „nichtsnutzig" (HL S. 16/R S. 19)

mythisches Denken der Mitmenschen

- laut Trien' ist die behinderte Tochter Wienke Gottes Strafe für Hauke (HL S. 79/R S. 113)

übertriebene Verehrung durch die Tochter Wienke

- „Vater kann alles – alles!" (HL S. 81/R S. 117)

seine ärmliche Herkunft

- „Kleinknecht" (HL S. 21/R S. 27)
- ihm fehlt „Klei unter den Füßen" (HL S. 45/R S. 63)